



Im Interview:

Grazia Di Leone-Ott

Innovation Managerin | Thales (GTS Deutschland GmbH)

„Die Bahnindustrie ein sehr spannendes Umfeld, da die Digitalisierung der Leit- und Signaltechnik zu sehr vielen positiven Veränderungen verhelfen wird. Neben der Möglichkeit zur Mitgestaltung zukünftiger Technologien reizt mich vor allem auch die Arbeit in den interdisziplinären und internationalen Teams.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich arbeite bei der Thales (GTS Deutschland GmbH) als Innovation Managerin.

Meine Aufgaben lassen sich in zwei übergeordnete Themenbereiche einteilen:

Aufgaben zum „Intellectual Property Management“

- Identifikation, Förderung und inhaltliche Prüfung von Erfindungen
- Vorbereitung und Durchführung von Recherchen zum Stand der Technik sowie Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse
- Koordination von Prüfungs-, Einspruchs- und Beschwerdeverfahren in Zusammenarbeit mit externen Patentanwälten
- Entwicklung und Umsetzung von IP-Strategien in Zusammenarbeit mit „Product Strategy and Policy“
- Durchführung von IP-Schulungen und Erfindersprechstunden
- Beratung in allen Fragestellungen des gewerblichen Rechtsschutzes und damit verbundenen Themen

- Managen des IPR-Portfolio
- Kostencontrolling

Aufgaben zum „Innovation Management“

- Vorantreiben und bewerten von Innovationsvorhaben unter Anwendung der Design Thinking Methode sowie Konzeption und Moderation von Design Thinking Aktivitäten wie z.B. Workshops und Nutzer-Interviews
- Konzeption und Umsetzung von innovationsfördernden Maßnahmen/Aktivitäten
- Konzipierung und Durchführung von internen Schulungen zu „Design Thinking“
- Planung und Moderation von Kreativ-Workshops

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Die Bahnindustrie macht es möglich, sich nachhaltig fortzubewegen, Menschen zusammenzubringen und das über die Ländergrenzen hinweg. Die "Grüne Mobilität" ist heute aktueller denn je, denn der Klimaschutz rückt immer mehr in den Vordergrund. Ich finde es klasse, dass ich meinen Beitrag dazu leisten kann.

Zudem ist die Bahnindustrie ein sehr spannendes Umfeld, da die Digitalisierung der Leit- und Signaltechnik zu sehr vielen positiven Veränderungen verhelfen wird. Fahrerloses Fahren wird auch in naher Zukunft möglich sein. Mitzuerleben und mitzugestalten wie die Mobilität von Morgen sein wird, macht mich stolz.

Gemeinsam entwickeln wir die Zukunft des Bahnverkehrs. Neben der Möglichkeit zur Mitgestaltung zukünftiger Technologien reizt mich vor allem auch die Arbeit in den interdisziplinären und internationalen Teams.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Ehrlicherweise war es Zufall - oder Schicksal? Die Stellenausschreibung hat mein Interesse geweckt. Das Vorstellungsgespräch lief super und ich hatte die Gelegenheit meine direkte Kollegin kennenzulernen. Wir haben uns auf Anhieb verstanden und wir wussten beide, dass wir uns gut verstehen werden und auch gut zusammenarbeiten können. Heute – mehr als 10 Jahre später – arbeiten wir zwar leider nicht mehr zusammen, haben aber dafür eine sehr tolle Freundschaft.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Es ist wirklich sehr schwer zu sagen, welches das spannendste Erlebnis gewesen ist, denn es gab so viele davon. Es waren dabei Events, die man gemeinsam im Team konzipiert und umgesetzt hat, eine mündliche Verhandlung vor dem Europäischen Patentamt, die wir gewonnen haben, aber auch die Realisierung unseres "Creative Labs" (ein Raum, der zu kreativen Arbeiten einlädt), den Neujahresempfang

der "besonderen Art" den wir für unsere Kolleginnen und Kollegen ausgerichtet haben, unzählige Workshop-Reihen, die einem viel abverlangt haben, aber zum Schluss zum Erfolg und zur Begeisterung geführt haben. Aber es sind auch viele kleine Momente im Alltag mit den Kolleginnen und Kollegen, die dazu führen, dass ich meinen Job mit Leidenschaft ausübe.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Leider sehe ich, dass es immer noch Ungleichheiten in der Arbeitswelt gibt und der Anteil an Frauen in Führungspositionen sehr gering ist. Oftmals werden Männer für dieselbe Position auch noch besser bezahlt. Das sind nur zwei Punkte, an denen für die Zukunft noch viel getan werden sollte, jedoch nicht nur in der Bahnindustrie. Ich bin der Meinung, dass bunt gemischte Teams und Führungsetagen erfolgreicher sind.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Ich würde den Frauen raten, sich nicht vor technischen Aufgaben zu scheuen. Alles kann erlernt werden solange man Interesse und Freude hat. Die Bahnindustrie könnte mehr über Frauen berichten und deren Wege aufzeigen. Jobs und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten, die auch umsetzbar sind, wenn das Familienleben noch managed werden soll.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.